

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Heroldsbierger,  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 212.

Donnerstag den 10. September.

1903.

## Zur Lage auf der Balkanhalbinsel.

Kampf auf der ganzen Linie, das ist nach wie vor die Signatur der Lage in Mazedonien. Die türkischen Truppen machen jetzt verzweifelte Anstrengungen, um der Bewegung Herr zu werden. Dabei laufen die größten Gewalttaten gegen die unglückliche Bevölkerung mit unter, die in der Zwiespalt zwischen Insurgenten und den Sultanstruppen heillose Schäden an ihrem Eigentum, ja auch an Leib und Leben erdulden müssen. So wird der „Frankf. Ztg.“ aus Sofia vom Montag gemeldet: Die türkischen Truppen nahmen den Aufständischen das große jugowalachische Dorf Kistwa, Bezirk Rastowa, ab und zerstörten elf bulgarische Dörfer. Da der türkische Truppenkommandant vom griechischen Bischof von Rastowa begleitet wird, setzt man voraus, daß mit den türkischen Truppen auch griechische Freischaren operieren. In der Ebene von Florina steht alles in Flammen.

Schwere Klagen über das türkische Militär und über die Saumseligkeit der Porte beim Schutz der Verkehrsmittel enthält eine Depesche des amtlichen Wiener Telegraphenbureaus vom Montag aus Konstantinopel. Die Ankunft des albanesischen Brietender Bataillons Redifs zweiter Klasse in Adrianopel hat danach beunruhigt, da das Bataillon sowohl in Adrianopel als auch auf dem Marsche nach Kirlisse sich und disziplinieren und gewalttätig benommen hat. Angeblich werden noch weitere neun albanesische Bataillone zur Wiederherstellung der Ruhe im Sandstaf Kirlisse folgen. Eine größere Operation in die östlich von Monastir gelegenen Gebirgslage von Manibovo wird vorbereitet da sich dort angeblich das Zentrum der Banden befindet. Die Überwachung der Bahnlinie Mustafa Pascha—Konstantinopel durch die Türken ist noch immer ungenügend und beschränkt sich nur auf größere Bahnstationen, da die zur Überwachung der Bahn benötigten Truppen anderwärts verwendet wurden. — Die Direktion der Dienstbahn hat abermals auf das Dringlichste Verstärkung verlangt; dies Verlangen ist von der österreichisch-ungarischen Postanstalt auf das Nachdrücklichste untersucht worden.

Zu der Dampferexplosion auf dem Schwarzen Meer wird dem „Pester Lloyd“ aus Sofia berichtet, es werde immer wahrscheinlicher, daß die Explosion auf dem Dampfer „Vesepan“ das Werk bulgarischer Verführer war, die damit die Antwort auf die Verfügung geben wollten, daß der Bahnverkehr zwischen Adrianopel und Konstantinopel eingestellt und der Verkehr zu Schiff von Warna aus herstellend werde.

Die Krise in Serbien spitzt sich immer schärfer zu. Der offiziöse serbische Telegraph ist fleißig bei der Dementierarbeit, man vermag aber die Welt nicht über den Ernst der Lage hinwegzutäuschen. Bezeichnend ist, daß sogar schon Gerüchte von einem Attentatsversuch gegen König Peter umgeben, die in einer offiziellen Belgrader Meldung vom Montag als „vollkommen unbegründet“ bezeichnet werden. In Belgrad und Niša sind am Montag wieder mehrere jüngere Offiziere verhaftet worden.

Wie ein Belgrader Telegramm des „Wolffschen Bureaus“ vom Dienstag meldet, wurde auf Grund von Aussagen des verhafteten Hauptmanns Zagarewitsch, wonach der pensionierte General Magdalenitsch zur Durchführung der letzten Offiziersverschwörung Geld hergeben hätte, der General Montag Nacht verhaftet.

Was für Elemente in serbischen Offizierskorps stecken, geht auch aus einem Belgrader Telegramm des „Wolffschen Bureaus“ vom Dienstag hervor, wonach der wegen Auslieferung eines geheimen Mobilisierungsplanes kürzlich verhaftete Oberleutnant Paul Mikhalowitsch zu 15 Jahren schweren Kerker verurteilt wurde.

## Politische Übersicht.

Oesterreich—Ungarn. Zur ungarischen

Krise ist, nachdem Rufacs endgiltig die Kabinettsbildung abgelehnt hat, nunmehr am Montag nachmittag der frühere Ministerpräsident Koloman v. Szell vom König in Audienz empfangen worden. Dem Vernehmen des offiziellen Ung. Tel.-Korr.-Bureaus zufolge ist jedoch hierbei Szell nicht angeboten worden, die Kabinettsbildung zu übernehmen; er war also auch nicht in der Lage, eine solche Mission abzulehnen. Der Kaiser wünsche nur, den Rat Szells zu hören, und Szell dürfe in irgend einer Weise bei der Lösung der Krise mitwirken. Bisher hat nichts davon verlautet, daß für Dienstag Staatsmänner zur Audienz beim Kaiser beschieden wären; auch am Montag war kein Parlamentarier beim Kaiser. Die Krise stagniert. — Der Vollzugsausschuß der deutschen Parteien des österreichischen Reichsrats hat am Montag in Wien getagt und einstimmig die vom Vierer-Ausschuß bisher unternommenen Schritte begünstigt. Der Ausschuß betonte insbesondere, daß nationale Konzessionen an einzelne Parteien nicht gemacht werden dürfen, sondern daß nur ein endgiltiger Ausgleich als befriedigende Lösung der nationalen Frage angesehen werden kann. Der Vollzugsausschuß hält die Einberufung des Reichsrates, wenn nicht eine befriedigende Lösung in der militärischen Frage bis zum 1. Oktober ermöglicht werden kann, für unbedingt nötig, eventuell auch unter kurzer Unterbrechung der Landtagsession. Der jüngst veröffentlichte Erlaß des Kriegsministers berückichtigte zwar teilweise die vom Vierer-Ausschuß vorgebrachten Beschwerden und bringe Erleichterungen für die betreffenden Personen, er könne aber keineswegs als befriedigende Lösung der Frage betrachtet werden. Der Vierer-Ausschuß übermittelte die Beschlüsse des Vollzugsausschusses der Regierung.

Frankreich. In Südalgier handelte es sich nach den neuerst vorliegenden genaueren Berichten bei dem Ueberfall auf einen russischen Korwoi keineswegs bloß um eine der landestüblichen Räubereien von Arabern, vielmehr scheint eine weitverzweigte, planmäßige Bewegung unter den Verberkämern gegen Frankreich ausgebrochen zu sein, so daß die Lehren von Sigis bei den Eingeborenen nichts gesfruchtet zu haben scheinen. Aus Ain Sefra liegt folgende Depesche vor: Es befaßt sich, daß der Kampf bei El-Mungar überaus heftig gewesen ist; er fand am 2. d. Mts. statt und dauerte von 8 1/2 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags. Die Eskorte, welche den Zug begleitete, bestand aus einer Abteilung der Fremdenlegion und aus einer kleinen Abteilung Spahis, wurde befehligt von dem Hauptmann Vauchez und den Leutnants Danois und Selchhausen und wurde durch eine starke Abteilung Eingeborener heftig angegriffen. Die Offiziere und Unteroffiziere wurden der Reihe nach kampfunfähig gemacht. Ein Kurier leistete indessen Widerstand bis aufs äußerste, ohne sich zurückziehen, bis man ihm zu Hilfe kam. Es steht fest, daß von 120 Franzosen 37 getötet und 47 verwundet wurden. Die Toten wurden auf dem Schlachtfelde begraben. Hauptmann Vauchez erlag seinen Verletzungen am nächsten Tage. Zu den Schwerverwundeten gehören Leutnant Selchhausen und ein Kavallerie-Unteroffizier. General D'Annor ist von Draa aus nach dem äußersten Süden aufgebrochen. — Ferner meldet das Pariser „Journal“ aus Sidi bel Abbas: Man ist hier sehr besorgt um die berittene Kompanie des 1. Regiments der Fremdenlegion, die zur Verfolgung von Plünderern abgegangen ist. Seit mehreren Tagen ist man ohne Nachricht von ihr und gerüchelt wird, daß die Kompanie mit den Plünderern in Kampf geraten sei und beide Teile starke Verluste erlitten hätten. Im Süden von Draa ist am Sonntag eine neue Untat von Räubern vorgekommen. Leute vom Stamme der Beni-Gil griffen die Datscha Jissfa, die nur zwei Kilometer von Ain-Sefra entfernt ist, an, führten Männer, Frauen und Kinder als Gefangene fort und taubten einige

tausend Schafe. Militärpatrouillen sind zur Verfolgung der Plünderer abgegangen.

Rußland. Ein Attentat auf einen russischen Polizeichef ist nunmehr auch im Nordwestgebiete Russlands verübt worden, und zwar in der Nacht vom 2. d. in Belosod. Während der Polizeimeister Metlenko vom Brande eines großen Hauses heimkehrte, feuerte ein Individuum auf ihn zwei Revolvergeschosse ab, ohne ihn jedoch ernstlich zu verletzen; der Kutscher, welcher den Wagen des Polizeimeisters lenkte, wurde dagegen schwer verwundet. Dem Attentäter gelang es, zu flüchten und sich in Sicherheit zu bringen. Im Auftrage des Generalgouverneurs von Wilna, Fürsten Suwolodst-Mitsch, wurden die energigsten Maßnahmen zur Ergreifung des Täters ergriffen.

Türkei. Schlimme Tumulte in Beirut hat das Erscheinen des amerikanischen Geschwaders verursacht. Die Unruhen haben sich am Sonntag ereignet. Die erste authentische Nachricht bringt die französische offiziöse Depeschagenatur „Agence Havas“, der aus Beirut gemeldet wird: Am vergangenen Sonntag kam es hier zu einer Schlägerei zwischen Christen und Mohammedanern, bei der es zahlreiche Tote und Verwundete gab. Nach einem Telegramm des „Kafalan“ waren in Konstantinopel Gerüchte in Umlauf, daß in Beirut beim Eintreffen des amerikanischen Geschwaders Unruhen ausgebrochen seien, die zu einem Massaker der christlichen Bevölkerung durch die Türken geführt hätten. Konsulatsbegehren geben die Zahl der Getöteten bis Dienstag früh auf 30 an, darunter mehrere Europäer.

Schweden-Norwegen. In Norwegen ist die Wahleniederlage der radikalen Linken nunmehr völlig besiegelt. Bei den letzten Wahlen wählten am Montag eroberte die Partei der Rechten die Stadt Larvik. Die regierungsfreundliche Linke verlor dadurch die Mehrheit des neuen Stortings, welches nach dem Ergebnis sämtlicher Wahlmännerwahlen 59 Rechte und gemäßigte Linke gegen 58 regierungsfreundliche Linke und Sozialdemokraten zählte. Zweifelsfrei ist noch der Wahlabgang in den Kreisen Nedenaes und Søndre Trondhjem.

Nordamerika. Schon wieder ein Attentatsversuch soll gegen Roosevelt geplant gewesen sein. Ein Syracuse (New-York) meldet das „Neuzeitliche Bureau“: Die Polizei verhaftete am Montag nachmittag in seiner Wohnung einen vor 12 Jahren aus Deutschland eingewanderten Mann, namens John Miller, welcher von einer Frau beschuldigt wurde, die Drohung ausgeprochen zu haben, daß er den Präsidenten Roosevelt bei dem ihm zu Ehren veranstalteten Umzuge der Arbeiter erschießen wolle. Miller wurde eine Stunde, bevor der Präsident auf dem Platz ankam, von wo er die Parade der Vorträger abnehmen wollte, verhaftet. Bei dieser Parade sollte angeblich der Schuß fallen.

## Deutschland.

Berlin, 9. Sept. Die Kaiserin ist gestern abend um 9 1/2 Uhr in Wittpauk eingetroffen. — Prinz Heinrich ist Dienstag nachmittag an Bord des Linienschiffes „Kaiser Friedrich III.“ mit den übrigen Schiffen des ersten Geschwaders in den Hafen von Kiel eingelaufen. — Dienstag nachmittag ist die Königin von England an Bord der Yacht „Victoria and Albert“ mit einem Begleitschiff in Brunsbütteler Hafen eingetroffen. Beide Schiffe sind auf der Rede vor Anker gegangen.

(Der Reichsgerichtspräsident von Dehlschläger) genekt nun doch trotz der vor einiger Zeit erfolgten Dementis ernstlich daran, in den Ruhestand zu treten. Die jetzt 72jährige Erzlegung feierte bekanntlich im Frühjahr dieses Jahres ihr 50-jähriges Beamtenjubiläum, und damals hieß es, ein Nachfolger würde nicht lange auf sich warten lassen. Sein Abschied steht nun, wie wir von wohlinformierter

Seite hören, im Herbst bestimmt zu erwarten. Präsident v. Dellschläger hat in Berlin bereits eine Wohnung gemietet und wird also in der Reichshauptstadt, voraussichtlich ab Oktober, sein otium cum dignitate genießen. Er ist seit 1891 Präsident des Reichsgerichts in Leipzig.

— (Dr. Dreier, der Bayerische Kammerpräsident) äußerte in einer Versammlung des bayerischen Patriottischen Bauernvereins Untertaubertal unter anderem: „Darüber sind wir mit dem Finanzminister einig, daß wir kein Defizit und keine Steuererhöhung brauchen können. Die Verhältnisse im Reich sind für uns nicht so schlimm, wie man behauptet, wenn es dem neuen Reichsfinanzsekretär, der ein einfichtiger und umsichtiger Mann ist, gelingt, dort den Wagen auszubalieren, wo er gerade bedauerlicherweise ins Rollen gekommen ist. Wenn man neue Militärforderungen stellt, ohne die neuen Einnahmequellen zu kennen, können wir dafür nicht eintreten; erst das eigene Haus in Ordnung halten, wie das der neue Staatssekretär erst vor wenigen Monaten erklärt hat.“ — Es kommt hier wieder der schon partikularistische Standpunkt der bayerischen Zentrumspartei zum Ausdruck. Man will nicht neue Militärforderungen erfüllen, ohne die neuen Einnahmequellen zu kennen. Für diese Kenntnisnahme wird die Reichsregierung gern sorgen. Die Hauptfrage ist, ob die bayerischen Zentrumspartei für die neuen Reichssteuern mit im Rennen werden, die man alsdann in Vorschlag bringen wird.

— (Vorbereitungen für die Landtagswahl.) Ein Erlasses des Ministers des Innern vom 5. d. M. ordnet an, daß die Vorbereitungen zu den Neuwahlen des Hauses der Abgeordneten unverzüglich einzuleiten sind. Die Abgrenzung der Wahlbezirke wie die Aufstellung und Auslegung der Wahlverordnungen und Abteilungslisten soll überall so frühzeitig vorgenommen werden, daß die Wahl der Wahlmänner in der zweiten Woche des Monats November stattfinden kann.

— (Verfassungsgesund und sozialdemokratisches Gewissen.) Der „Frank. Kur.“ macht darauf aufmerksam, daß 11 sozialdemokratische Abgeordnete in Bayern den Eid geleistet haben: „Ich schwöre Treue dem Könige, Gehorsam dem Gesetz, Beobachtung und Aufrechterhaltung der Staatsverfassung und in der Ständeversammlung nur des ganzen Landes allgemeines Wohl und Beste ohne Rücksicht auf besondere Stände oder Klassen nach meiner inneren Überzeugung zu beraten; so wahr mir Gott helfe und sein heiliges Evangelium.“

— (Von der Marine.) S. M. S. „Fürst Bismarck“ ist mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Vizadmiral Geißler, am 5. September in Taku eingetroffen. „Gansa“ ist mit dem 2. Kommando des Kreuzergeschwaders, k. Adm. Graf v. Baumbach, am 5. September in Shanghai eingetroffen. „Flußhüt.“ „Vorwärts“ ist am 4. September in Hanfau (am Jansse) eingetroffen. „Korelei“ ist am 5. September in Barna eingetroffen und am 8. September von dort nach Bourgas in See gegangen. „Wolf“ ist am 5. September in Omda eingetroffen. „Sperber“ ist am 7. September von Dae-el-Salaam nach Bagamoyo in See gegangen. „Zitron“ ist am 5. September in Keih eingetroffen und am 7. September wieder in See gegangen. „Niederburg“ ist am 5. September in Kiel eingetroffen. „Grille“ ist am 3. September in Fredriksvaen eingetroffen und am 5. September wieder in See gegangen.

— (Partei-politisches.) Die vor der Reichstagswahl zwischen den Nationalliberalen, der freisinnigen Vereinigung und der freisinnigen Volkspartei im Wahlkreis Mühlhausen-Vangensaß-Weissensee zustande gekommene Verbindung zum Zwecke der Wiederwahl des Abg. Cichoff soll nunmehr, wie die drei Parteien einmütig beschlossen haben, dauernd sein. Sämtliche Liberale des Wahlkreises haben sich zu einem neuen Wahlverein „Die vereinigten liberalen Parteien des Wahlkreises Mühlhausen-Vangensaß-Weissensee“ zusammengeschlossen. Es wäre erwünscht, daß sie viele Nachfolger hätten.

— (Ein neues Flottengesetz.) Die Offizien suchen zu beschleunigen durch die Erklärung, daß im neuen Etat die Forderung für die Marine sich in den Grenzen des Flottengesetzes für 1900 halten werden. Niemand aber hat auch etwas anderes erwarten können, da doch nicht in demselben Jahre, wo der Militäretat eine Erhöhung erfahren soll, auch grundlegende Änderungen im Marineetat stattfinden können. Dagegen ist im Etat für 1905 eine Novelle zum Flottengesetz zu erwarten, welche sich nicht in dem Rahmen der 1900 beabsichtigten Vermehrung der Auslandsflotte hält, sondern darüber hinaus den Rahmen der Flotte erweitern will, wiewohl, wie die „Berl. Nachr.“ schreiben, sich seit 1900 die Verhältnisse zu Ungunsten des deutschen Reiches verschoben haben.

— (Gegenüber den Nachsichten über eine neue Felduniform) für die deutsche Armee wird einem Berliner Berichterstatter von maßgebender Seite

auf das Bestimmteste erklärt, daß alle Behauptungen derart zur Zeit nur der Phantasie entspringen. Wohl würde man im Falle einer Mobilmachung alles Auffallende unserer jetzigen Uniformen nach Möglichkeit zu mildern suchen, etwa in der Art, daß Knöpfe und Beschläge brüniert würden, und daß die Hüfaren-Regimenter in Vienna, die Kürassiere in Blauem statt weissen Koller austrücken. An die Einführung einer vollständig neuen Uniform, die übrigens vielfach gewünscht werde, sei inzwischen noch gar nicht zu denken. Es bestrebe diesbezüglich weder eine offene noch geheime Dred.

— (Eine Novelle zur Maß- und Gewichtordnung) soll dem Reichstag in der nächsten Session zugehen. Nach der „Nationallib. Kor.“ denkt der Entwurf zu dieser Novelle die Verpflichtung anderer und weiter zu fassen. Es sollen mehr Maß- und Gewichtsmittel als bisher der Verpflichtung zur Abgabe unterworfen werden. So z. B. auch Wassermaße u. s. w. Dem Bundesrat soll das Recht zustehen, die Reihe der einer Verpflichtung unterliegenden Gegenstände zu erweitern. Dem Bundesrat, die bestehende Maß- und Gewichtordnung auch dahin abzuändern, daß Brennmaterial nach Gewicht verkauft würde, dürfte der „Nationallib. Kor.“ zufolge schwierig Rechnung getragen werden.

— (Ein sozialdemokratischer Parteitag) für Schleswig-Holstein hat am Sonntag in Husum getagt. Es wurde nach der „Kiel. Ztg.“ auf demselben unter anderem von verschiedenen Seiten gerügt, daß die Wahlkarte im Kreise Dithmarschen unverhältnismäßig große Kosten, ziffa 21 000 M., verursacht habe. Hamburg allein habe zwei Drittel der Gesamtkosten der Agitation in der Provinz gedeckt und man habe sich in Hamburg über diesen starken Selbstverbrauch aufgehalten.

— (Auf Bebel's Anfrage gegen den „Vorwärts“) antwortet der „Vorwärts“ am Dienstag mit zwei ganz kurzen Erklärungen von zusammen 16 Druckzeilen. Zunächst erklärt die Preschkommission des „Vorwärts“, daß sie nach Kenntnisnahme des Inhalts der abgelehnten Erklärungen Bebel's keinen Grund ersehen kann, „der die Redaktion veranlassen könnte, von dem ihr im allgemeinen zustehenden Recht, Einsendungen abzulehnen, im vorliegenden Fall Gebrauch zu machen.“ Die Preschkommission des „Vorwärts“, erklärt ferner, daß, wenn Genosse Bebel die bestehenden Instanzen angeufen hätte, eine Verständigung herbeigeführt worden wäre. Im Anschluß an diese scharfe Desavouierung des „Vorwärts“ erklären die beiden für die Angelegenheit verantwortlichen Redakteure des „Vorwärts“, Eisner und Wagner, „daß sie diesen Beschluß der Preschkommission, soweit er das Verhalten der Redaktion betrifft, schon aus dem Grunde nicht akzeptieren können, weil die Zuschrift Bebel's über die Fürstenwalder Resolution gar nicht abgelehnt, sondern dieser nur um eine Abänderung ersucht worden ist. Die Redakteure warten in dieser Angelegenheit die Entscheidung der weiteren Instanzen ab.“

(Genossinnen unter sich.) Auf einer sozialdemokratischen Parteikonferenz für Berlin und die Provinz Brandenburg wurde am Sonntag von dem Leiter der Konferenz, Kogke, geteilt, daß die Genossin Lilly Braun (die frühere Gattin des Philosophen Prof. v. Gizeki) einige Vorträge angehtlich wegen Krankheit abgelehnt habe. Kogke meinte, ob die Genossin Braun wirklich krank gewesen, wissen wir nicht. Jedenfalls habe dadurch die Frauenbewegung in der Provinz Schaden gelitten. Der Gatte von Lilly Braun, Dr. Heinrich Braun, bezeichnete diese Angriffe auf die „abwesende Genossin Braun“ als gemeine Verdächtigung. Seine Frau sei so krank gewesen, daß sie einige Male in Lebensgefahr geschwebt habe. Die Frauen waren in der Konferenz vom Polizeikommissar auf die Galerie verwiesen worden. Von der Galerie herab unterbreiteten Feuilletonist Ilie Vaader und Frau Apotheker Zbrer der Konferenz eine schriftliche Erklärung, in der sie jede Verantwortung ablehnen für die Richtigkeit der Genossin Braun.

### Volkswirtschaftliches.

— (Ueber den deutsch-russischen Handelsvertrag) sollen nach der „Nationalz.“ die Verhandlungen im November in Berlin fortgesetzt werden.

— (Der gesamte Uberschwemmungsschaden in der Provinz Schlesien) beträgt nach der „Schles. Ztg.“ mehr als 20 Millionen Mark. Es sind 81 000 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche überschwemmt gewesen. Für die Wohnungsverluste sind weit über 100 000 Mark aus Staatsmitteln ausgegeben worden. Es wird angenommen, die Herbizidstellung könne den Leistungsfähigen mit einer Aufwendung von 300 000 bis 400 000 Mark ermöglicht werden. Dieses Geld ist bereits angefordert. Für die Durchbringung von Menschen und Vieh durch den Winter und bis zur nächsten Gette werden Millionen erforderlich sein. Größere Summen baren Geldes sollen den Not-

leidenden am 1. Oktober gegeben werden, um die Zahlung fälliger Hypothekenzinsen zu ermöglichen.

### Bermischtes.

— (Familientragödie.) Sonnabend vormittag wurden in Frankfurt a. M. am nächsten Schlacht- und Vieh Hof vier Leiden gelandet, Mann und Frau und zwei Kinder. Die Leiden waren durch einen Sturz im dem Hals zusammengebunden, so daß es dem Mann hat, als ob durch ein vorheriges Gedwölfe die Rettung aus dem Wasser bereit werden sollte. Bis jetzt konnten die näheren Verhältnisse nicht festgestellt werden. Vermutete Ursache ist, daß die Familie aus Bayern stammt. Die Eltern sind vielleicht dort mit ihren Kindern in den Wald gegangen und können etwa neun Tage im Wasser getrieben haben, bis sie in Frankfurt angekommen wurden. Man fand nichts bei dem Manne, als einen Schüssel und einen glatten Taumha ohne Jacke. Die Kinder sind sauber gekleidet, das Mädchen ist etwa vier Jahre alt, der Knabe zwei Jahre. Die sämtlichen vier Leiden waren, die Gesichter gegeneinander, zu einem Bündel zusammengeschmitten; sie hatten einen festen Zutritt aus dem Halse. Vater und Mutter hatten je ein Kind auf dem Arm, das nochmals mit dem Sturz verbunden war. Von einer solchen Familientragödie meldet die „Augsburger Abendz.“. Danach scheint Sonntag vormittag im Waldsee eine bisher unbekannt Familie den Tod gefunden und gefunden zu haben. Am Sonnabend abend bemerkte man am Ufer ein anscheinend in den fünfziger Jahren lebendes Ehepaar mit einem älteren Schwelmpaar und einer jüngeren Tochter, welche später einen Mann nahmen und zum Waldsee hinüberzogen. Am Sonntag morgen wurde der Mann tot, auf dem See treibend, aufgefunden. Mehrere Damenhüte und Schirme lagen in dem Kahn. Man vermutet, daß die Beschwommenen Ausländer waren, ihre Namen sind noch völlig unbekannt.

— (Ueberallene Pilger.) Die von Nachen nach Nott bei Cornels-Münster aufgeführten Pilger wurden in der Nacht zum Sonntag in der Nähe von Cornels-Münster von Wegelagerern angegriffen. Einem Pilger verfuhrte die Bande die brennende Siodlaterne abzunehmen. Ein Mann wurde seiner Tasche beraubt und eine Frau schwer mißhandelt. Die Zahl der Sträfer wird auf 30 angegeben. Die Polizei handelt eilig nach der Bande. (Starker Frost) herrscht seit einigen Tagen im nördlichen Teil von Schweden; das Thermometer zeigte in der Nacht zum Donnerstag 5 Grad Kälte. Die Getreidebestände haben, soweit sie noch nicht geerntet werden konnten, stark gelitten, und das Getreide ist mit Karoffeln der Erde. Für ausgedehnte Teile Lapplands gilt die diesjährige Ernte als fehlgeschlagen. Im südlichen Schweden hat nach einigen Tagen prächtigen Wetters abermals heftigen Regen begonnen.

### Literatur, Kunst und Wissenschaft.

— (Auf dem internationalen Kongress für Volkshygiene) wurde am So. nach in gemeinsamer Sitzung der 1. und 2. Session über die Mittel zur Verhütung der Tuberkulose beraten. Marmorat von dem Kaiserlichen Institut teilte mit, daß er keinerlei Mitteilung hinsichtlich des neuen Serums gegen die Tuberkulose machen werde. Nichtsdestoweniger entwickelte sich eine Debatte über die Theorie des Professore Koch, welcher behauptet, daß die Tuberkulose auf Menschen nicht übertragbar sei. Prof. Koch's Behauptung wurde durch die Untersuchungen von dem Kaiserlichen Institut widerlegt. Es wurde festgestellt, daß die Tuberkulose auf Menschen übertragbar sei. Die Behauptung, daß die Tuberkulose durch den Genuß von gesundheitsfählichem Fleisch und von pasteurisierter Milch verbreitet werde. Gratia-Bühnel führt aus, es sei der Beweis erbracht worden, daß die Tuberkulose sich vom Menschen auf das Kind übertragen lasse. Der Beweis der Übertragbarkeit der Tuberkulose vom Kind auf den Menschen könne selbstverständlich durch Versuche am Menschen nicht geführt werden. Er habe aber schon durch Versuche mit Affen, denen er Milch von tuberkulösen Kühen gegeben habe, festgestellt, daß von diesen 14 an Tuberkulose gestorben seien. Weiter hätten seine Untersuchungen hinsichtlich der Kinder tuberkulose ergeben, daß bei 16 Proz. der tuberkulösen Kinder diese Krankheit von dem Genuß der Milch von tuberkulösen Kühen herrühre. Daraus folge, daß die Tuberkulose vom Kinde übertragbar sei. Kossel, ein Schüler des Professore Koch, ist der Ansicht, daß die Übertragung der Tuberkulose vom Menschen auf das Kind nur lokale Resultate ergeben hätte und sich daher aus ihnen ein bestimmter Schluß nicht ziehen lasse. Selbstlich wurde mit großer Mehrheit ein Kompromissantrag angenommen, der besagt, daß die Tuberkulose ist spezial übertragbar vom Menschen auf den Menschen; nichtschweizerische Ärzte beim gegenwärtigen Stande der Forschung Vorbehalt vor, hygienische Maßnahmen zur Verhütung der Übertragung von Tuberkulose auf den Menschen vorzuschreiben.

### Sport und Zeitverbräugen.

— (Ein Sieg deutscher Ruderer in Paris) ist vom Sonntag zu melden. Das nationale Adrenem Paris — Frankfurt a. M. wurde auf der Seine zwischen Anisieres und Courboole gerendert. Nach dem „Berl. Tagbl.“ siegte die Frankfurter Mannschaft mit vier Bootslingen über die französische Mannschaft der Basse-Seine. Der von Herrn Louis Doyen, dem Begründer dieses Rudernachwuchs, gestiftete Preis gelangt nun zum erstenmal nach Deutschland.

— (Der Friedenauer Goldpokal) gewann am Sonntag Nobl. Der Fahrer Gorenema n. führte bei dem Rennen infolge einer Karambolage und verlor unterhalb der Wertungen, die keine Überlieferung in ein Krankenhaus notwendig machten.

### Reklamerei.

**Verehrte Dame**  
Wollen Sie ihre Gesundheit schützen?  
Dann tragen Sie nur ein Korsett mit schmiegsamen, unzerbrechlichen Herkules-Spiralfedern und Herkules-Schleuse.



# Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.

Auf Gegenseitigkeit.

Begründet 1875.

Mit Aktien-Garantie.

## Kapflicht-, Unfall- und Lebensversicherung.

Gesamtvermögen über 30 Millionen Mark. Gesamtversicherungsbetrag mehr als 320 000 Versicherungen. Monatlich Junge über 6000 Mitglieder. Zum Abschluss von Versicherungen werden allerorts Mitwirkende aus allen Ländern angenommen und bei beiderseitiger Zusage dauernd gegen feste Beiträge angeheftet.

### Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Anstaltigen gegenüber keine Verantwortung.

### Familien-Nachrichten.

Die Geburt eines gesunden Mädchens

zeigen hiermit an

Lehrer August  
und Frau.

Merseburg, den 8. September 1903.

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Söhntchens melden hochachtungsvoll

Ingenieur Otto Schröder  
und Frau Elise geb. Barth.

Berling, den 6. Sept. 1903.

### Dankjaugung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis unseres lieben Kindes sagen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank.

Kriegsbater, den 7. September 1903.

### Familie Winter.

### Dankjaugung.

Bei dem Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen des Handelsmanns

Robert Meissner,

sind uns von allen Seiten so viele Beweise der Liebe und Teilnahme erwiesen, wofür wir Allen nur herzlich unsern herzlichsten Dank aussprechen.

Merseburg, den 8. Sept. 1903.

K. verw. Meissner u. Kinder.

### Amtliches.

### Bekanntmachung.

Im Monat August d. J. sind

1. gewählt und befristet:

der Gemeinrat 1. Amtsbezirk zum Vorsitzenden in Gropshausen, der Gemeinrat zum Beisitzenden zum Schützen der Gemeinde Schönbühlung

2. wiedergewählt und befristet:

der Landwirt Schiller zum Ortsrichter der Gemeinde Schönbühlung, der Landwirt Bauer zum Schützen der Gemeinde Colleben.

Merseburg, den 31. August 1903.

Der Königliche Landrat.

Carl d. Sachonville.

Am 11. September d. J. wird die folgende Stadt mit etwa 250 Mann etw. Offizieren sowie 240 Hengen besetzt. Diejenigen, die diesen Tag angeht. Genaue Angaben über die Truppenteile und Anzahl der Offiziere werden durch die am 10. September entsendeten Quartiermacher gemacht werden.

Die Besatzungstruppe hierbei besteht, wenn nicht anders angegeben, aus folgenden Truppen, ist nicht abgezogen und erfolgt die Einquartierung und Anlage durch die Quartiermacher.

Die Haus- und Stallbesitzer veranlassen, was die erforderlichen Quartiere und Pferdebestände betrifft zu halten.

Merseburg, den 7. September 1903.

Die Einquartierungs-Deputation

des Magistrats.

Eine Wohnung (Preis 35 Mk.) zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen

### gr. Hitzestraße 1.

Eine kleine Wohnung für einzelne Leute ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen

### Beckstraße 8, I.

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche, zu vermieten

### H. Ritterstraße 16.

Familien-Wohnungen, als Stube, 2 Kammer, Küche, Stall; Stube, Kammer, Küche, Stall und Stube und Kammer in meinem

Hausen Canitz 2. Canitz 3. Hitzestraße 1 und gr. Hitzestraße 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen

### Canitzstraße 13.

Verlegungs-Gelbes Wohnung von Stube, Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten und 1. Okt. zu beziehen

### Hausenstraße 5, II.

Sofa-Platz 3, parterre, in Wohnung für 600 Mk. zu vermieten und am 1. Oktober zu beziehen. Näheres

### Hausenstraße 2.

20041 522 905 630 [300] 51104 422 26 49 652 700 806 900

8238 35 800 411 635 [1000] 889 01 83102 175 330 400 523 528

4736 20 822 822 822 [1000] 822 822 822 822 822 822

58 500 42 688 717 87 [1000] 872 822 822 822 822 822

1100 42 688 717 87 [1000] 872 822 822 822 822 822

9036 33 535 47 89 [1000] 822 822 822 822 822 822

610 72 1 [300] 41 97 89 [1000] 822 822 822 822 822 822

762 62 95 015 02 87 341 44 63 90 [1000] 822 822 822 822 822

663 95 37 130 188 388 471 611 690 [1000] 822 822 822 822 822

94 78 16 [1000] 822 822 822 822 822 822

41 78 16 [1000] 822 822 822 822 822 822

50341 522 905 630 [300] 51104 422 26 49 652 700 806 900

8238 35 800 411 635 [1000] 889 01 83102 175 330 400 523 528

4736 20 822 822 822 [1000] 822 822 822 822 822 822

58 500 42 688 717 87 [1000] 872 822 822 822 822 822

1100 42 688 717 87 [1000] 872 822 822 822 822 822

9036 33 535 47 89 [1000] 822 822 822 822 822 822

610 72 1 [300] 41 97 89 [1000] 822 822 822 822 822 822

762 62 95 015 02 87 341 44 63 90 [1000] 822 822 822 822 822

663 95 37 130 188 388 471 611 690 [1000] 822 822 822 822 822

94 78 16 [1000] 822 822 822 822 822 822

41 78 16 [1000] 822 822 822 822 822 822

50341 522 905 630 [300] 51104 422 26 49 652 700 806 900

8238 35 800 411 635 [1000] 889 01 83102 175 330 400 523 528

4736 20 822 822 822 [1000] 822 822 822 822 822 822

58 500 42 688 717 87 [1000] 872 822 822 822 822 822

1100 42 688 717 87 [1000] 872 822 822 822 822 822

9036 33 535 47 89 [1000] 822 822 822 822 822 822

610 72 1 [300] 41 97 89 [1000] 822 822 822 822 822 822

762 62 95 015 02 87 341 44 63 90 [1000] 822 822 822 822 822

663 95 37 130 188 388 471 611 690 [1000] 822 822 822 822 822

94 78 16 [1000] 822 822 822 822 822 822

41 78 16 [1000] 822 822 822 822 822 822

50341 522 905 630 [300] 51104 422 26 49 652 700 806 900

8238 35 800 411 635 [1000] 889 01 83102 175 330 400 523 528

4736 20 822 822 822 [1000] 822 822 822 822 822 822

58 500 42 688 717 87 [1000] 872 822 822 822 822 822

1100 42 688 717 87 [1000] 872 822 822 822 822 822

9036 33 535 47 89 [1000] 822 822 822 822 822 822

610 72 1 [300] 41 97 89 [1000] 822 822 822 822 822 822

762 62 95 015 02 87 341 44 63 90 [1000] 822 822 822 822 822

663 95 37 130 188 388 471 611 690 [1000] 822 822 822 822 822

94 78 16 [1000] 822 822 822 822 822 822

41 78 16 [1000] 822 822 822 822 822 822

50341 522 905 630 [300] 51104 422 26 49 652 700 806 900

8238 35 800 411 635 [1000] 889 01 83102 175 330 400 523 528

4736 20 822 822 822 [1000] 822 822 822 822 822 822

58 500 42 688 717 87 [1000] 872 822 822 822 822 822

1100 42 688 717 87 [1000] 872 822 822 822 822 822

9036 33 535 47 89 [1000] 822 822 822 822 822 822

610 72 1 [300] 41 97 89 [1000] 822 822 822 822 822 822

762 62 95 015 02 87 341 44 63 90 [1000] 822 822 822 822 822

663 95 37 130 188 388 471 611 690 [1000] 822 822 822 822 822

94 78 16 [1000] 822 822 822 822 822 822

41 78 16 [1000] 822 822 822 822 822 822

50341 522 905 630 [300] 51104 422 26 49 652 700 806 900

8238 35 800 411 635 [1000] 889 01 83102 175 330 400 523 528

4736 20 822 822 822 [1000] 822 822 822 822 822 822

58 500 42 688 717 87 [1000] 872 822 822 822 822 822

1100 42 688 717 87 [1000] 872 822 822 822 822 822

9036 33 535 47 89 [1000] 822 822 822 822 822 822

610 72 1 [300] 41 97 89 [1000] 822 822 822 822 822 822

762 62 95 015 02 87 341 44 63 90 [1000] 822 822 822 822 822

663 95 37 130 188 388 471 611 690 [1000] 822 822 822 822 822

94 78 16 [1000] 822 822 822 822 822 822

41 78 16 [1000] 822 822 822 822 822 822

50341 522 905 630 [300] 51104 422 26 49 652 700 806 900

8238 35 800 411 635 [1000] 889 01 83102 175 330 400 523 528

4736 20 822 822 822 [1000] 822 822 822 822 822 822

58 500 42 688 717 87 [1000] 872 822 822 822 822 822

1100 42 688 717 87 [1000] 872 822 822 822 822 822

9036 33 535 47 89 [1000] 822 822 822 822 822 822

610 72 1 [300] 41 97 89 [1000] 822 822 822 822 822 822

762 62 95 015 02 87 341 44 63 90 [1000] 822 822 822 822 822

663 95 37 130 188 388 471 611 690 [1000] 822 822 822 822 822

94 78 16 [1000] 822 822 822 822 822 822

41 78 16 [1000] 822 822 822 822 822 822

50341 522 905 630 [300] 51104 422 26 49 652 700 806 900

8238 35 800 411 635 [1000] 889 01 83102 175 330 400 523 528

4736 20 822 822 822 [1000] 822 822 822 822 822 822

58 500 42 688 717 87 [1000] 872 822 822 822 822 822

1100 42 688 717 87 [1000] 872 822 822 822 822 822

9036 33 535 47 89 [1000] 822 822 822 822 822 822

610 72 1 [300] 41 97 89 [1000] 822 822 822 822 822 822

762 62 95 015 02 87 341 44 63 90 [1000] 822 822 822 822 822

663 95 37 130 188 388 471 611 690 [1000] 822 822 822 822 822

94 78 16 [1000] 822 822 822 822 822 822

41 78 16 [1000] 822 822 822 822 822 822

50341 522 905 630 [300] 51104 422 26 49 652 700 806 900

8238 35 800 411 635 [1000] 889 01 83102 175 330 400 523 528

4736 20 822 822 822 [1000] 822 822 822 822 822 822

58 500 42 688 717 87 [1000] 872 822 822 822 822 822

1100 42 688 717 87 [1000] 872 822 822 822 822 822

9036 33 535 47 89 [1000] 822 822 822 822 822 822

610 72 1 [300] 41 97 89 [1000] 822 822 822 822 822 822

762 62 95 015 02 87 341 44 63 90 [1000] 822 822 822 822 822

663 95 37 130 188 388 471 611 690 [1000] 822 822 822 822 822

94 78 16 [1000] 822 822 822 822 822 822

41 78 16 [1000] 822 822 822 822 822 822

50341 522 905 630 [300] 51104 422 26 49 652 700 806 900

8238 35 800 411 635 [1000] 889 01 83102 175 330 400 523 528

4736 20 822 822 822 [1000] 822 822 822 822 822 822

58 500 42 688 717 87 [1000] 872 822 822 822 822 822

1100 42 688 717 87 [1000] 872 822 822 822 822 822

9036 33 535 47 89 [1000] 822 822 822 822 822 822

610 72 1 [300] 41 97 89 [1000] 822 822 822 822 822 822

762 62 95 015 02 87 341 44 63 90 [1000] 822 822 822 822 822

663 95 37 130 188 388 471 611 690 [1000] 822 822 822 822 822

94 78 16 [1000] 822 822 822 822 822 822

41 78 16 [1000] 822 822 822 822 822 822

50341 522 905 630 [300] 51104 422 26 49 652 700 806 900

8238 35 800 411 635 [1000] 889 01 83102 175 330 400 523 528

4736 20 822 822 822 [1000] 822 822 822 822 822 822



Die Kaisermanöver.

III. Halle, 8. Sept.

Dass wir mit unserer Bemerkung über die Kaisermanöver...

Die Kaiserlichen blauen Armeekorps hatten gestern nach...

Diese Bewegung mit wesentlichen nordwestlicher Tendenz...

Nachdem am 7. nachmittags mit dem IV. Armeekorps am 7. nachmittags...

Von allen diesen Bewegungen war, als wir gegen 7 Uhr...

Hier war noch einmal Gelegenheit gegeben, die hohen...

Folgen wir dem König von Sachsen, der nach Süden in...

Aber schon verläßt die Kaiserin mit Begleite ihren ergebene...

Wesh leuchten und blitzen die Koller und Helme der...

Aber immer tracht und knarret es noch um uns herum...

Unter den zur durcheinander genommenen Truppen be...

eine Abstellung das neue Gefühls führt. Wie dies aussieht...

Als wir in Neumarkt den Zug bestiegen, wird das Gefühls...

Die Tage der Erfolge Gefühlsritzen sind freilich vorüber...

Provinz und Umgegend.

Halle, 8. Sept. Es sind noch folgende Einzelheiten vom Kaiserzuge mitzuteilen...

Halle, 8. Sept. Ein schweres Unglück ereignete sich...

Weißenfels, 8. Sept. Als der Kaiser gestern längere Zeit...

des Kaisers bemerkt worden sein; sofort sprengte ein...

Blankenburg i. Thür., 6. Sept. Als gestern der Ritterguts...

Kelbra, 7. Sept. Sonntag abend tötete der Arbeiter...

Zimernau, 8. Sept. In dem schwarzburg-sondershäuser...

Meuselwitz, 7. Sept. In einem Schachte der Zechau...

Leipzig, 6. Sept. Durch das persönliche Eingreifen...

Volkswirtschaften.

Merseburg, den 10. September 1903.

Zu den Kaiserzügen. Seit Montag früh 6 Uhr...

unsern Bahnhof. — König Georg von Sachsen wohnte am Dienstag dem Mandör bei und fuhr nach Beendigung desselben mittelst Sonderzug von Neumark aus nach Leipzig zurück.

Die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Halle gibt bekannt, daß der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie in Ostpreußen bei dem Kaiserl. Postamt in Mersburg öffentlich ausliegt.

Die Kasanier reisen, — eine neue Gelegenheit für die Jugend, zum Angriff vorzugehen auf die Kasanierwälder in unsern Anlagen. Dabei bedenken die Herren Jünglinge nicht, daß sie oft Spaziergänger gefährden mit ihrem Wesen mit größeren Steinen in diese Wälder. Die Kasanier dient der Jugend als beliebtes Spielzeug und sie kann die Zeit nicht abwarten, bis sich dieselbe von selbst als reife Frucht aus ihrer Hülle ablöst. Das Wesen in diese Wälder aber beschädigt Äste und Zweige und erft dieser Tage hat uns ein Polizeibeamter „im Vertrauen“ gesagt: „Wenn ich einen dieser Jünglinge erwische, steck ich ihn ein.“ — Also Vorsicht und Hände weg, ihr Jünglinge!

Km. in der Richtung Lützen wurde am Dienstag abend von hier aus ein großes Schadenaufgebot beobachtet.

Der „Hall. Zig.“ wird unterm 7. d. von hier geschrieben: Eine hübsche Epifode entwickelte sich bei der ersten Einfahrt der im Gefolge des Kaisers befindlichen Kürassiere. Eine Anzahl größerer Schulknaben trat an einer Stelle Posto gefaßt, von wo sie die in die Stadt fahrenden Herrschaften ziemlich nahe sehen konnten. In lebhafter Weise unterhielten sich die Knaben über die Herren und rieten, wer sie wohl sein könnten. Da kam der Wagen des Grafen Walders herangerollt. „Du, der siehst gerade aus wie Walders!“ sagte einer der Jungen im Eifer zum andern. Graf Walders hörte das, drehte sich lagend zu dem Knaben herum und sagte: „Er sieht nicht bloß so aus, er ist es auch!“ worauf die Jungen ein kräftiges Hurra ausbrachten.

Bei dem am Sonntag auf dem Gertrienplatz hierseits stattgehabten Feldgottesdienst hielt der Militärkapellmeister des 4. Korps Konfirmanden Dr. Hermans aus Magdeburg folgende in der „Magd. Zig.“ veröffentlichte Predigt:

Gnade ist mit uns und Friede von Gott unserm Vater und unserm Herrn Jesu Christo.

Brief an die Hebräer 10, 39:

Wir aber sind nicht von denen, die da weichen und verdammt werden, sondern von denen, die da glauben und die Seele erretten.

In einem denkwürdigen Tage haben wir uns hier zum Gottesdienst versammelt, denn heute vor 90 Jahren schlug man die Schlacht von Denehoff. Und verelnt sind wir an einer Stelle, die beständig so vielen Schicksalsfällen, an denen einst ein Wohl und Wehe unseres Volkes in festem Bande geschnitten worden ist, ausgezeichnet doch vor allem durch den Blick auf die Höhen von Hofbach, an das sich die wertvollsten Erinnerungen aus dem 7jährigen Kriege geknüpft haben. Lebhaft fühlen wir uns hienüber, dort in die schwere Zeit der Befreiungskriege, durch die Erinnerungen auch an das schwere Ringen um Großgörschen und Lützen, hier in die Tragical jenes unerbittlichen Jagdbogens, wo das kleine Preußenheer gegen eine Welt von feindlichen Mächten sich behauptet hat. Was Wunder wäre es gewesen, wenn Sorge und Reue nicht die viel Geschiedenen hienummant hätten! Aber sie waren nicht von denen, die da weichen, sondern von denen, die Glauben und Treue halten, Glauben ihrem Gott und Treue ihrem König, und so haben sie das Feld behauptet. Gewiß immer wieder müssen wir bei der Rück Erinnerung die Tapferen bewundern, aber wahrlich, nicht bloß sollen wir sie anrufen, sondern auch von ihnen uns anfeuern lassen, ihrer würdige Urenten, Erben und Nachfolger zu sein.

Wir können sie aber nur dann, wenn auch wir nicht weichen, sondern Glauben halten und damit die Seele erretten. Mächtig und stark — so laßt uns stehen im Glauben. Wahre Treue macht nur auf ewigen Grund. Um dauernd und unentwegt opferwillig und selbstverleugend für Pflicht und Recht, für Thron und Vaterland eintreten zu können und Treue zu halten in guten und in bösen Tagen, nicht bloß in der Erregung stürmischer Augenblicke, sondern durch langwierige Mühsal und Strapazen hindurch, dazu gehört Vertrauen und Glauben. Da muß ein Mensch wissen, daß er von Gott gesamt und beschützt ist, daß kein Geschick nicht in der Hand des Unvorsichtigen und Unwissenden, da ist barmherzig und gnädig, gegen und von großer Güte. Da muß man wissen, daß auch die Weichen dahinter unter Gottes Schutze stehen. Da muß man den Gehalt der Sünden kennen, um froh und frei sein Antheil aufgeben zu können, muß wissen, daß der, der geteufelt ist um unserer Sünden willen, auch anverwandt ist um unserer Gerechtigkeit willen; daß Christus auferstanden ist von den Toten und hat Leben und unvergänglichseln Weiden an das Licht gebracht allen, die an ihn glauben. Dann empfangen wir auch von ihm den Geist nicht der Furcht, sondern der Liebe und der Kraft und der Macht. Wenn das Recht ist Gott fest, der ist dann zu allem rechten Werk gelehrt. Darum dürfen wir — darum wollen wir nicht weichen von den Grundbännen unseres christlichen Glaubens.

Im Glauben haben wir Gerechtigkeit und Stärke. Aber wir haben und halten sie nur dann, wenn wir nun auch des Glaubens Frucht bringen, d. h. daß wir uns finden lassen als die nicht weichen von allem, was die Pflicht gebietet und die Ehre, daß wir, die eigene Seele bewahrend in Wachsamkeit und Ehrfurcht, daraus die Rechte ziehen, um unsern Glauben zu halten in jedem Stand, fern zu bleiben von allem, was einem Christen thümlich nicht gesamt, oder allzuwenig zu halten über Redlichkeit und Ehrenhaftigkeit, über Anständigkeit und wahrhaft Kameradschaftliche Gesinnung.

— In, laßt uns nicht sein von denen, die da weichen und

mit Recht — verdammt werden, sondern von denen, die

Glauben halten und die Seele erretten! Als die rechten Nachfolger derer von Hofbach und Denehoff wollen wir auch diesen festlichen Tag uns dazu gereichen lassen, um neu und um so fester uns zu verbinden zu rechter Treue gegen Kaiser und Reich, gegen König und Vaterland, zu allem willigen Gehorsam, zu ernster und gewissenhafter Pflichterfüllung, zu hellhaltender der beständigen Ordnung, zu unbedinglich tapferer Abwehr von Feind und Verrat, als die nicht sind von denen, die da weichen, schlagen wir die Hände ein, Leben und Blut einzusetzen für das Vaterland und seine Wohlthat, noch willens!

Die Treue steht zuerst, zuletzt Im Himmel und auf Erden; Der gegen die Treue eingeklagt, Dem soll die Weide werden.

Nicht von denen, die da weichen, sondern die Glauben behalten und im Glauben — so hat uns der große Kaiser es so schön gesagt — „im Glauben ist die Hoffnung“, auch die Hoffnung, daß durch rechte Mannes-Deutlichkeit und Gehörigkeit, gehoben und gesichert werde, und daß Gott dann auch unsere Denksucht wohl lassen gesamt sein zu Seiner Ehre und des Vaterlandes Besten!

Amen.

### Aus den Kreisen Mersburg und Oesersdorf.

Mücheln, 8. Sept. Seit über 8 Tagen ist unsere Stadt und die umliegenden Ortschaften stark mit Einquartierung belegt. Gestern abend rückte wieder soviel Militär ein, daß die Bekönde nicht mußte, wie sie die Mannschaften und Pferde unterbringen sollte. Unter den Kisten der starken Einquartierung und des Mandörers hatte auch der getrennt hier abgehaltene Jahrmarkt zu leiden, indem nicht bloß Verkäufer fehlten (es waren nur zwei Buden aufgestellt), sondern auch die Käufer waren ausgeblieben, da denselben das Mandör und die Einquartierung mehr Interesse bot als der Jahrmarkt.

### Wetterwaite.

Vorausgeschicktes Wetter am 10. Sept. Wechselnd bewölkt, zeitweise heiteres, ziemlich kübles und windiges Wetter mit etwas Regen. — 11. Sept. Vorwiegend trocken, ziemlich heiteres, nachts sehr kübles, am Tage mäßig warmes Wetter.

### Bermischtes.

(Verhaftet.) Der aus Dulsburg geflüchtete Polizeigefolge Seger. Seine Wohnung in Berlin im Postamt 100 verhaftet, als er einen postlagernden Brief abholen wollte. Seger lagt aus, er habe von den verurteilten 4200 M. an seinen Vater 3300 M. gelandt und den Rest verjubelt. Er besah noch 90 M.

(Durch einen Ort.) Nach Waldungen, die in den New-Orleans eingetroffene Dampfer überbracht hat, ist die Stadt San Miguel in Yucatan durch einen Ort zerstört worden.

(Der Kongreß für Volkshygiene) hielt am Dienstag seine letzte Sitzung ab und wählte Berlin zum Ort des nächsten Kongresses, der im Jahre 1907 abgehalten werden wird.

(Hiphschläge) Wie der „Ermännlichen Zeitung“ aus Ostfriesland gemeldet wird, sind bei einer militärischen Übung bei Alt-Verdenburg zahlreiche Hiphschläge vorgekommen. Es sollen zwei Mann tot sein und mehrere trant ins Hospital gebracht worden sein.

(Ausstellung.) Im Anwesenheit des Großherzogs und des Staatsministers Dr. Noke wurde in Mainz die Internationale Ausstellung für Photographie und graphische Künste in der Stadthalle eröffnet.

(Goch Klingt das Lied von braven Mann.) Aus Detmold wird berichtet: Die Schüler aus Leopoldshöhe haben am Sonntag einen Ausflug nach dem Seilfange unternommen, um einige von ihnen nahmen in der Weite ein Bad. Dabei gerieten die Schwimmfähiger in die Nähe einer Zäunung in einen Strudel, der Vektor Korbes, der kurz vor der Ernennung zum Pfarrer stand, sprang sofort in das Wasser und konnte den einen Schüler retten. Bei dem Versuch, auch den zweiten Schüler dem Tode zu entreißen, wurde er von Gerschlag errettet, und er sowohl wie auch der Schüler konnten nur als Leichen geborgen werden.

(Professor Kirchlein) aus Marienburg, der im Dorf Koffin mit Familie als Sommeraufenthalt aufste, wurde von Unvorsichtigen im Wader Koffin als Leiche aufgefunden. Bei der Leiche fehlten ihm zwei Herte. Ob ein Unglücksfall oder Verbrechen vorliegt, muß erst durch die sofort eingeleitete gerichtliche Untersuchung festgestellt werden.

(Her Leichen.) welche am Sonnabend in Frankfurt aus dem Main gelandt wurden, sind als diejenigen des Arbeiters Kesser aus Cadenheim bei Frankfurt und dessen Frau und Kinder rekonozitiert.

(Der Würzburger Friedrichs-Hofmächter Kesh) hat sich in der Folge des Untersuchungsgegenstandes erkängt. Kesh war beschuldigt gewesen an den feierlich in Würzburg begangenen Grabstörungen teilgenommen zu haben.

(Die Madrider Eisenbahn-Katzen) sind am Montag infolge Entloosung mehrerer Kameraden in den Ausstand getreten. Die Zahl der Ausständigen erreicht 3000. Polizei und Gendarmen bewegen die Wahnhäufige und die Reis.

(Ein schwerer Schiffszusammenstoß) fand am Sonntag abend 10 Uhr bei Dümmlen an der Weier zwischen dem mit 400 Personen besetzten Vergnügungsdampfer „Germania“ und dem Schleppdampfer „Hegau“ statt. Die „Germania“ sank, Alle Personen wurden gerettet.

(Ein 13jähriger Katermörder.) In Paris gefand ein 13 Jahre alter Knabe ein, seinen Vater, einen Fabrikbeamten, erschoten zu haben; auch gab der jugendliche Mörder an, daß seine Mütter und deren Abhaber um die gräßliche Tat gekannt hätten.

(Eine unergründliche Hitze) herrscht gegenwärtig in Spanien. In Sevilla folgte nachts der größte Teil der Bevölkerung im Freien.

(Der Silberkrieg des Königs.) Ulanen Regiment Nr. 19 in Hannover ist nach Privatnachrichten aus der Nacht zum Montag entwandert worden. Es bestand aus 400 Mann; es waren 200 Mann darunter, die der Kaiser und andere Fürstlichkeiten dem Regiment geschenkt hatten. Von den Täten hat man keine Spur.

(In einer schweren Massenerkrankung an Typhus) ist es nach der „Helm.-Wesf. Zig.“ in Homberg (Hr. Kreis) gesamt. Dort liegen gegenwärtig 120 Personen an Typhus darnieder. Die Krankheit trat schon vor mehreren Tagen bei einer Anzahl Leuten ein, die aus ein und demselben Magenland herbeiführendes Schweinefleisch gegessen hatten; man nahm indessen anfänglich an, daß es sich um eine einfache Gichtvergiftung handle. Genane Untersuchungen haben jedoch nun ganz unzweifelhaft ergeben, daß Typhus vorliegt. Auf dem Stättenwerk Hofgäulen bei Homberg sind allein über 50 Arbeiter schwer erkrankt, so daß der Betrieb zum Teil eingestellt werden mußte. Die Staatsanwaltschaft hat eine umfassende Untersuchung eingeleitet.

(Herfallen und Herabsturz) wurden nach dem „Berl. Vol.-Zig.“ die beiden Ingenieure Hugo G. und Paul E., als sie nachts aus Rankow nach ihrer Wohnung in der Panitzstraße in Berlin zurückkehren wollten. In einer abgelegenen Straße von Rankow fielen plötzlich mehrere Männer, deren Neugier in der Dunkelheit nicht erkennbar war, über sie her, schlugen sie ins Gesicht, warfen sie zu Boden und nahmen ihnen die Hüften und sämtliche Wertgegenstände. Als die beiden Verletzten sich erheben, um die Räuber zu verfolgen, waren diese schon aus der Dunkelheit verschwunden. Beide Herren hatten gelbliche Wunden im Gesicht erlitten, so daß sie sich zunächst von einem Arzte versorgen lassen mußten.

(Die Tat eines Bräutigams.) Der 26jährige Herr Georg Schmidt schied am Montag an der Ecke der Nannhym- und Mariannenstraße in Berlin mit seiner Frau. In kurzer Zeit hatte sich um sie herum eine größere Anzahl Neugieriger versammelt. Plötzlich ergriß Schmidt den achtjährigen Sohn des in der Budenwiese wohnenden Kaufmanns Maits, schlug ihm ins Gesicht und warf ihn vor einen vorüberkommenden Geschäftsmann, dessen rechtes Vorderarm dem Knaben über die rechte Schulter eine heftige Beule am rechten Unterarmteil festsetzte sich nachher als unerschütterlich heraus. Schmidt wurde zur Polizeiwache gebracht.

(Miquel Denmal.) Die Stadt Frankfurt a. M. hat ihren verstorbenen Ehrenbürger, dem Staatsminister Dr. von Miquel, ein Denkmal gesetzt, welches am gestrigen Dienstag feierlich enthüllt wurde.

(Erlöst.) Im Wandergelände verunglückt ist der Oberleutnant Freiherr v. Werthern vom Gardejäger-Battalion in Potsdam. Der Offizier, der sich mit seiner Abteilung auf dem Domberge zum Wanderspiele besand, fiel kurze Zeit vor dem Dorf Zolobrunn so unglücklich, daß er außer einem Schädelbruch noch Oberarmbruch und Beinbrüche erlitt. Der Spörverleipte mußte sofort mittels Sanitätsmanns nach dem Lazarett gebracht werden. Sein Zustand ist besorgniserregend.

(Selbstmord.) Was Lappe wird gemeldet: Der Rechtsanwalt Rudolf Zahn aus Rudolfsstadt erschöß sich im Forstrevier Burgau. Das Motiv zu seinem Selbstmord ist unbekannt.

(Mord.) Was Gungz de Fonds telegraphiert: Der Kammerherr Karl Altdorfer hat durch zwei Revolverkugeln den Rentier Franz Altdorfer ermordet.

(Nach der Hochzeit.) Junges Frau: „... und nun noch ein's nicht! Ich dir geben. Da wir als Mann und Frau alles gemeinsam haben müssen, so bit' ich dich, von heute ab auch meine Wünsche zu teilen.“

(Ein Bettkind.) „Karl, Du bist ja, wie ich höre, wieder eine solche Note in der Schule bekommen — da wird Mama schon zanken!“ „D, die sagt nichts, Tante! ... Ich hab's mit dem Papa schon ausgemacht: wie lauten ihr einen neuen Hut!“

### Neueste Nachrichten.

Kiel, 9. Sept. Der Termin zur neuen Hauptverhandlung im Prozeß Fischer vor dem Oberkriegsgericht der Offizier-Station ist auf den 21. Sept. angesetzt.

Mannheim, 9. Sept. Bei einem Brande in der Ortschaft Niederloch kamen die beiden Söhne der Besitzerin Mündel in den Flammen um.

Wien, 9. Sept. Die bulgarische Regierung beauftragte österreichische Firmen mit der sofortigen Lieferung von 15 Millionen Patronen. Die Firmen erbat von Kriegsministerium die teilweise Ueberlassung der Patronen, wurden aber abgewiesen.

Lissabon, 9. Sept. Der König von England hat an den König von Portugal ein herrliches Schreiben gerichtet, in welchem er ihm seine Ernennung zum Admiral der englischen Flotte mitteilt.

Belgrad, 9. Sept. Es verlautet, die an der Memorandum-Angelegenheit beteiligten Offiziere beschuldigen sich öffentlich mit den verhafteten Kameraden solidarisch zu erklären, um dadurch eine Entscheidung in der Verschwörungfrage herbeizuführen.

Washington, 9. Sept. Der Gesandte der Vereinigten Staaten in Konstantinopel meldet, daß nach einem Bericht des Konsuls in Beirut bei den vorgestrigen Unruhen sieben Christen getötet wurden. Zwei christliche Häuser seien von den Truppen geplündert worden.

### Produktbörse.

Berlin, 8. September.  
Weizen 1000 kg Sept. 162.—, Okt. 162,25, Dez. 164,25 M.  
Roggen 1000 kg Sept. 131,75, Okt. 133,25, Dez. 135.— M.  
Hafer 1000 kg Sept. —, Dez. 128,25 M.  
Rais 1000 kg runder loco Sept. 119.—, Dez. 117,50 M.  
Rais 1000 kg runder loco Sept. 119.—, Dez. 117,50 M.  
Spiritus 78 loco —, — M.  
Unter der Nachwirkung der geringen Verkäufe von Böhmenlager ist die Tendenz stetig gewesen. Es blieb das Geschäft ziemlich ruhig, da es an anziehenden Nachrichten von Amerika fehlt. Das Inlandsangebot war mäßig und nicht entgegengekommen, dagegen sind von Ausland einige Partien Roggen offeriert worden, doch führte die Abgabe von zu neuen Preisen zu keinem Geschäft. Hafer, Rais und Rais 1000 wenig verändert. Spiritus nicht gehandelt.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von F. H. Böhner in Mersburg.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

№ 212.

Donnerstag den 10. September.

1903.

## Zur Lage auf der Balkanhalbinsel.

Kampf auf der ganzen Linie, das ist nach wie vor die Signatur der Lage in Mazedonien. Die türkischen Truppen machen jetzt verzweifelte Anstrengungen, um der Bewegung Herr zu werden. Dabei laufen die größten Gewalttaten gegen die unglückliche Bevölkerung mit unter, die in der Zwiesmühle zwischen Insurgenten und den Sultanstruppen heillose Schäden an ihrem Eigentum, ja auch an Leib und Leben erdulden müssen. So wird der „Frank. Ztg.“ aus Sofia vom Montag gemeldet: Die türkischen Truppen nahmen den Luftstädtchen das große jugoslawische Dorf Kiskowa, Bezirk Kaskoria, ab und zerstörten elf bulgarische Dörfer. Da der türkische Truppenkommandant vom griechischen Bischof von Kaskoria begleitet wird, setzt man voraus, daß mit den türkischen Truppen auch griechische Freischaren operieren. In der Ebene von Florina steht alles in Flammen.

Schwere Klagen über das türkische Militär und über die Saumseligkeit der Porte beim Schutz der Verkehrsmitel enthält eine Depesche des amtlichen Wiener Telegraphenbureaus vom Montag aus Konstantinopel. Die Ankunft des albanesischen Priesterbataillons zweiter Klasse in Adrianopel hat danach beunruhigt, daß das Bataillon sowohl in Adrianopel als auch auf dem Marsche nach Kirklisse sich undiszipliniert und gewalttätig benommen hat. Angeblich werden noch weitere neun albanesische Bataillone zur Wiederherstellung der Ruhe im Sandstaf Kirklisse folgen. Eine größere Operation in die östlich von Monastir gelegenen Gebirgszüge von Manibovo wird vorbereitet da sich dort angeblich das Zentrum der Banden befindet. Die Überwachung der Bahnhöfe Mustafa Pascha—Konstantinopel durch die Türken ist noch immer ungenügend und beschränkt sich nur auf größere Bahnstationen, da die zur Überwachung der Bahn bedürftigen Truppen anderwärts verwendet wurden. — Die Direktion der Orientbahn hat abermals auf das Dringlichste Verstärkung verlangt; dies Verlangen ist von der österreichisch-ungarischen Botschaft auf das Nachdrücklichste unterstützt worden.

Zu der Dampferexplosion auf dem Schwarzen Meer wird dem „Pester Lloyd“ aus Sofia berichtet, es werde immer wahrscheinlicher, daß die Explosion auf dem Dampfer „Waskap“ das Werk bulgarischer Verschwörer war, die damit die Antwort auf die Verfügung geben wollten, daß der Bahnverkehr zwischen Adrianopel und Konstantinopel eingestellt und der Verkehr zu Schiff von Warna aus bewerkstelligt werde.

Die Krise in Serbien spitzt sich immer schärfer zu. Der offiziöse serbische Telegraph ist fleißig bei der Dementiarbeit, man vermag aber die Welt nicht über den Ernst der Lage hinwegzutäuschen. Bezeichnend ist, daß sogar schon Gerüchte von einem Attentatsversuch gegen König Peter umgeben, die in einer offiziösen Belgrader Meldung vom Montag als „vollkommen unbegründet“ bezeichnet werden. In Belgrad und Nißch sind am Montag wieder mehrere jüngere Offiziere verhaftet worden.

Wie ein Belgrader Telegramm des „Wolffschen Bureaus“ vom Dienstag meldet, wurde auf Grund von Ausfagen des verhafteten Hauptmanns Zagarewitsch, wonach der pensionierte General Magdalenitsch zur Durchführung der letzten Offiziersverschwörung Geld hergeben hätte, der General Montag Nacht verhaftet.

Was für Elemente in serbischen Offizierskorps stecken, geht auch aus einem Belgrader Telegramm des „Wolffschen Bureaus“ vom Dienstag hervor, wonach der wegen Auslieferung eines geheimen Mobilisierungsplanes kürzlich verhaftete Oberleutnant Paul Mikhalowitsch zu 15 Jahren schweren Kerker verurteilt wurde.

## Politische Übersicht.

Oesterreich-Ungarn. Zur ungarischen



Rabinetts-  
tag nach-  
v. Szell  
n. Dem  
Bureaus  
geboten  
n; er war  
Riffion ab-  
Lat Szells  
Weise bei  
hat nichts  
atsmänner  
auch am  
fer. Die  
auschuß  
reichlichen  
t und ein-  
ger unter-  
uß betonte  
n einzelne  
ndem daß  
nde Lösung  
ann. Der  
ng des  
nde Lösung  
Dtober  
t nötig,  
der Land-  
tagssession.  
Der jüngst veröffentlichte Erlass des Kriegsministeriums berücksichtige zwar teilweise die vom Vierer-Ausschuß vorgebrachten Beschwerden und bringe Erleichterungen für die betreffenden Personen, er könne aber keineswegs als befriedigende Lösung der Frage betrachtet werden. Der Vierer-Ausschuß übermittelte die Beschlüsse des Vollzugs-Ausschusses der Regierung.

Frankreich. In Südalgier bantelte es sich nach dem nunmehr vorliegenden genaueren Berichten bei dem Ueberfall auf einen russischen Korwoi keineswegs bloß um eine der landestüblichen Räubereien von Arabern, vielmehr scheint eine weiverzweigte, planmäßige Bewegung unter den Verberkämmen gegen Frankreich ausgebrochen zu sein, so daß die Lehren von Sigig bei den Eingeborenen nichts gesfruchtet zu haben scheinen. Aus Ain Sefra liegt folgende Depesche vor: Es bekämpft sich, daß der Kampf bei El-Mungar überaus heftig gewesen ist; er fand am 2. d. Mis. statt und dauerte von 8 1/2 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags. Die Eskorte, welche den Zug begleitete, bestand aus einer Abteilung der Fremdenlegion und aus einer kleinen Abteilung Spahis, wurde befehligt von dem Hauptmann Vauchez und dem Leutnant Danois und Selchhausen und wurde durch eine starke Abteilung Eingeborener bestigt angegriffen. Die Offiziere und Unteroffiziere wurden der Reihe nach kampfunfähig gemacht. Ein Kurier leistete indessen Widerstand bis auf's äußerste, ohne sich zurückziehen, bis man ihm zu Hilfe kam. Es steht fest, daß von 120 Franzosen 37 getötet und 47 verwundet wurden. Die Toten wurden auf dem Schlachtfelde begraben. Hauptmann Vauchez erlag seinen Verletzungen am nächsten Tage. Zu den Schwerverwundeten gehören Leutnant Selchhausen und ein Kavallerie-Unteroffizier. General D'Gonnor ist von Drau aus nach dem äußersten Süden aufgebrochen. — Ferner meldet das Pariser „Journal“ aus Sidi bel Abbés: Man ist hier sehr besorgt um die berittene Kompanie des 1. Regiments der Fremdenlegion, die zur Verfolgung von Plünderern abgegangen ist. Seit mehreren Tagen ist man ohne Nachricht von ihr und gerücheweise heißt es, daß die Kompanie mit den Plünderern in Kampf geraten sei und beide Teile starke Verluste erlitten hätten. Im Süden von Drau ist am Sonntag eine neue Untat von Räubern vorgekommen. Leute vom Stamme der Beni-Oil griffen die Detschast Hissfa, die nur zwei Kilometer von Ain-Sefra entfernt ist, an, führten Männer, Frauen und Kinder als Gefangene fort und raubten einige

tausend Schafe. Militärpatrouillen sind zur Verfolgung der Plünderer abgegangen.

Rußland. Ein Attentat auf einen russischen Polizeichef ist nunmehr auch im Nordwestgebiete Russlands verübt worden, und zwar in der Nacht vom 2. d. in Belosod. Während der Polizeimeister Metlenko vom Brande eines großen Hauses beimehrte, feuerte ein Individuum auf ihn zwei Revolvergeschüsse ab, ohne ihn jedoch ernstlich zu verletzen; der Kutscher, welcher den Wagen des Polizeimeisters lenkte, wurde dagegen schwer verwundet. Dem Attentäter gelang es, zu flüchten und sich in Sicherheit zu bringen. Im Auftrage des Generalgouverneurs von Wilna, Fürsten Suwolopolski-Mirski, wurden die energlichsten Maßnahmen zur Ergreifung des Täters ergreifen.

Türkei. Schlimme Tumulte in Beirut hat das Erscheinen des amerikanischen Geschwaders verursacht. Die Unruhen haben sich am Sonntag ereignet. Die erste authentische Nachricht bringt die französische offiziöse Depeschagenatur „Agence Havas“, der aus Beirut gemeldet wird: Am vergangenen Sonntag kam es hier zu einer Schlägerei zwischen Christen und Mohammedanern, bei der es zahlreiche Tote und Verwundete gab. Nach einem Telegramm des „Lofalang“ waren in Konstantinopel Gerüchte in Umlauf, daß in Beirut beim Eintreffen des amerikanischen Geschwaders Unruhen ausgebrochen seien, die zu einem Massaker der christlichen Bevölkerung durch die Türken geführt hätten. Konsulatdepeschen geben die Zahl der Getöteten bis Dienstag früh auf 30 an, darunter mehrere Europäer.

Schweden-Norwegen. In Norwegen ist die Wahleniederlage der radikalen Linken nunmehr völlig besiegelt. Bei den letzten Wahlmännerwahlen am Montag eroberte die Partei der Rechten die Stadt Larvick. Die regierungsfreundliche Linke verlor dadurch die Mehrheit des neuen Stortings, welches nach dem Ergebnis sämtlicher Wahlmännerwahlen 59 Rechte und gemäßigete Linke gegen 58 regierungsfreundliche Linke und Sozialdemokraten zählten wird. Zweifelhaft ist noch der Wahlausgang in den Kreislern Nedenaes und Søndre Trondheim.

Nordamerika. Schon wieder ein Attentatsversuch soll gegen Roosevelt geplant gewesen sein. Ein Syracuse (New-York) meldet das „Newyorker Bureau“: Die Polizei verhaftete am Montag nachmittag in einer Wohnung einen vor 12 Jahren aus Deutschland eingewanderten Mann, namens John Miller, welcher von einer Frau beschuldigt wurde, die Drohung ausgehoben zu haben, daß er den Präsidenten Roosevelt bei dem ihm zu Ehren veranstalteten Umzuge der Arbeiter erschießen wolle. Miller wurde eine Stunde, bevor der Präsident auf dem Platz ankam, von wo er die Parade der Brieftäger abnehmen wollte, verhaftet. Bei dieser Parade sollte angeblich der Schuß fallen.

## Deutschland.

Berlin, 9. Sept. Die Kaiserin ist gestern abend um 9 1/2 Uhr in Wildpark eingetroffen. — Prinz Heinrich ist Dienstag nachmittag an Bord des Linienschiffes „Kaiser Friedrich III.“ mit den übrigen Schiffen des ersten Geschwaders in den Hafen von Kiel eingelaufen. — Dienstag nachmittag ist die Königin von England an Bord der Yacht „Victoria and Albert“ mit einem Begleitschiffe im Drombühnteler Hafen eingetroffen. Beide Schiffe sind auf der Rede vor Unter gegangen.

— (Der Reichsgerichtspräsident von Dehlschläger) genekt nun doch trotz der vor einiger Zeit erfolgten Dementis ernstlich daran, in den Ruhestand zu treten. Die jetzt 72-jährige Erzherzogin feierte bekanntlich im Frühjahr dieses Jahres ihr 50-jähriges Beamtenjubiläum, und damals biess es, ein Nachfolger würde nicht lange auf sich warten lassen. Sein Abschied steht nun, wie wir von wohlinformierter